

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 16.09.2008
Dezernat V	Amt Kinderb.	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

INFORMATION

I0287/08

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	24.09.2008	nicht öffentlich
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	07.10.2008	öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	08.10.2008	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	23.10.2008	öffentlich
Stadtrat	06.11.2008	öffentlich

Thema: Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Familienbefragung

Auf der Grundlage des Stadtrats-Beschlusses Nr. 739-25(IV)05 wurden durch das Sozialwissenschaftliche Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V. Magdeburger Familien zur Einschätzung der Kinder- und Familienfreundlichkeit in der Landeshauptstadt befragt.

In der Befragung zum Familiengipfel 2007 haben die Magdeburger Familien ihre Meinung nach vorrangigem Handlungsbedarf für eine familienfreundliche Stadt in folgender Reihenfolge benannt:

1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
2. familienfreundliches Umfeld
3. Kinderbetreuung
4. Gesundheitsfürsorge
5. Beratungs- und Bildungsangebote
6. Infrastruktur

In Auswertung sowohl der schriftlichen Befragung als auch des Familiengipfels zeigten sich nachfolgende Schwerpunkte, deren Umsetzung Aufgabe der Stadtverwaltung, aber auch anderer gesellschaftlicher Akteure, wie z.B. freie Träger der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sowie Magdeburger Unternehmen.

Die Landeshauptstadt verfügt über ein breites Spektrum von Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfsangeboten sowie eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten für Kinder, Jugendliche und Familien. Dieses Engagement wurde jüngst mit dem 1.Preis beim Landeswettbewerb „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde Sachsen-Anhalt 2008“ gewürdigt.

Im Folgenden sollen weitere Aktivitäten kurz benannt werden.

Handlungsbedarf:

1. Schaffung von neuen Möglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements für Familien verschiedener sozialer Schichten. Es sollte mehr niedrigschwellige Angebote in direkter Wohnortnähe geben, sowohl als Information der Familien als auch zur Kommunikation mit ihnen, damit Familien auch bei scheinbar kleinen Dingen des Alltags ihre Wünsche äußern, selbst Verantwortung tragen und aktiv sein können.

Um die differenzierten Bedürfnisse von Familien und den Akteuren des öffentlichen Lebens besser zu koppeln, eignen sich Familienkonferenzen. Sie sollten als Kommunikationszentren zur guten Tradition werden.

Das Jugendamt fördert die Umsetzung niedrigschwelliger Angebote für Familien. Mit Trägern und Vereinen wurde für eine Vielzahl von Bildungsangeboten Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Familienbildungstage, Elternschulen, eine Eltern - AG und Familienwochenenden sowie gemeinsame Freizeiten geben Familien Raum aktiv zu werden, sich zu informieren und miteinander zu kommunizieren. Viele Einrichtungen des öffentlichen Trägers und der freien Träger haben in ihren KJFE Familientreffs (Eltern-Kind-Gruppen, Krabbelgruppen etc.) initiiert. Das vom Jugendamt geförderte Familienzentrum des Trägers „Die Brücke MD GmbH“ unterbreitet ein großes Spektrum an Eltern-Kind-Angeboten.

Die Freiwilligenagentur Magdeburg und das Magdeburger Bündnis für Familie stellten den diesjährigen Freiwilligentag unter das Motto "(Für) KINDER engagiert in Magdeburg!" und rückten 2008 Kinder und Familien ins Zentrum der freiwilligen, ehrenamtlichen Aktivitäten . Zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen, Organisationen und Vereine beteiligten sich beim diesjährigen Freiwilligentag mit ihren Projekten unterstützten auf diese Weise Magdeburger Kinder und Familien.

Das Koordinationsteam und die AG „Familienbildung“ des „Magdeburger Bündnis für Familie“ plant für den 01.November 2008 den 1. Familienbildungstag im Forum Gestaltung. Ziel ist die Präsentation der breiten und differenzierten Angebote der Familienbildung freier und öffentlicher Träger der Jugendhilfe und ein breiter Austausch mit interessierten Eltern. Darüber hinaus ist die Veröffentlichung einer Broschüre zur Familienbildung geplant.

Unter der Voraussetzung der Bewilligung einer arbeitsförderlichen Maßnahme zur Unterstützung der Aktivitäten des „Magdeburger Bündnis für Familie“ sind Stadtteil-Familienkonferenzen geplant, um die konkreten Bedürfnisse der Familien kennen zu lernen. Im Ergebnis umfangreicher Recherchen sollen Familien-Stadtteilwegweiser entstehen.

Handlungsbedarf:

2. „Probleme mit den Augen von Kindern betrachten" - das war eine häufig geäußerte ihre Umsetzung bei der weiteren Ausgestaltung Magdeburgs als familienfreundliche Stadt. Das heißt sowohl mehr Öffentlichkeit, mehr Information und breite Diskussion über die Rechte der Kinder und das heißt auch konkrete Einbeziehung der Kinder in in Magdeburg wünschenswert.

Gemäß Zielvereinbarung zwischen Jugendhilfeausschuss und Jugendamt wird seit einigen Jahren das Controllingverfahren zur Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt.

Beteiligt sind alle Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in freier Trägerschaft mit Betriebs- und Personalkostenförderung und alle Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen des öffentlichen Trägers.

Ein Teil des Controllings ist die Umsetzung der Leitlinien der Kinder- und Jugendarbeit. Eine der Leitlinien beschreibt die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in den Einrichtungen. In den Einrichtungen gestalten die Mitarbeiter/-innen Beteiligungsprozesse für Kinder und Jugendliche. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden an der Gestaltung des Einrichtungsumfeldes sowie auch der Einrichtung beteiligt. In vielen Einrichtungen werden sie praktisch in die Planung und Gestaltung von organisatorischen Einrichtungsabläufen einbezogen. Befragungen und Auswertungsbögen (Angebote, Projekte) sind in vielen Einrichtungen Standard bei der Befragung der BesucherInnengruppen. Die Gedanken, Ideen und Bedürfnisse der jugendlichen Zielgruppen fließen mit in die Konzeptionserarbeitung der jeweiligen Einrichtung ein.

Die Einrichtungen schätzen ein, dass die Ermöglichung von Berührungspunkten zwischen Politik, Verwaltung und jungen Menschen noch intensiver zu organisieren ist.

Das Controllingverfahren trägt als eine Form der Selbstevaluation dazu bei, die Einrichtungsprofile zu optimieren und um die Bedarfe in der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort in den einzelnen Sozialräumen besser abzudecken.

Handlungsbedarf:

3. Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie müssten weitere Anstrengungen unternommen werden: Schaffung von mehr Arbeitsplätzen, flexiblere Arbeitszeiten im Interesse der Familie und flexible Kinderbetreuungszeiten. In diesem Sinne ist es notwendig, dass die Wirtschaft im "Magdeburger Bündnis für Familie" einen gewichtigen Platz einnimmt und für diese Probleme Öffentlichkeit und Rahmenbedingungen schafft.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf den jährlich stattfinden und von der Stadtverwaltung initiierten Wettbewerb „work-life-balance“, der sich an kleine und mittelständische Unternehmen richtet und besondere Initiativen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf würdigt.

4. Stärkere Beachtung der differenzierten Bedürfnisse von Familien durch die gesellschaftlichen Akteure , beginnend bei den Politikern über die Stadtverwaltung bis hin zu den Freien Trägern. Dazu gehören vor allem sozial schwache Familien, allein erziehende Eltern und Familien mit behinderten Kindern.

5. Auf Grund der hohen Arbeitslosigkeit von Eltern, die in der Regel mit Kinderarmut und Ausgrenzung von Kindern einhergeht, sollten die gesellschaftlichen Akteure Magdeburgs mehr differenzierte Angebote an Sport, Kultur und Bildung für Familien mit niedrigem Einkommen ermöglichen, z.B. ein Nothilfefonds für Kinder, die am Mittagessen in Kita und Schule nicht teilnehmen dürfen, weil deren Eltern kein Essengeld bezahlen (können). Auch differenzierte familiengerechte Eintrittspreise und Fahrpreise sollten stärker geprüft werden. Das ist ein möglicher Weg, um das durchaus vorhandene Aktivitätspotenzial auch solcher Familie besser zu nutzen.

In den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendarbeit werden bereits differenzierte Angebote in den Bereichen Sport, Kultur und Bildung

angeboten. Diese Angebote sind zum Teil kostenlos oder es wird nur ein geringer Teilnehmerbetrag erhoben.

Um vor allem für jene jungen Menschen Angebote vorzuhalten, die sich wegen des Empfangs von ALG II oder Sozialgeldes aus der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben herausgedrängt sehen, haben sich bereits Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen mit anderen Einrichtungen und Institutionen im Sozialraum vernetzt oder haben Kooperationen u. a. mit Schulen, Beratungsstellen und anderen Einrichtungen geschlossen. Diese Einrichtungen nutzen gemeinsame Ressourcen damit allen Interessierten der Zugang zu diesen Angeboten ermöglicht werden kann.

Am 29./30.10.08 findet eine Fachkonferenz zur „Kinder- und Familienarmut“ statt. Veranstalter sind AWO, Caritas, Magdeburger Stadtmission, Der Paritätische, Hochschule Magdeburg/Stendal und die Landeshauptstadt Magdeburg. Im Rahmen dieser Tagung sollen Handlungsstrategien zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Kinder- und Familienarmut entwickelt werden.

Beate Bröcker